



In memoriam Rudolf Piechocki

Am 14. Juli 2000 verstarb der langjährige Schriftleiter unserer Zeitschrift Prof. Dr. Rudolf Piechocki. Gemeinsam mit Hermann Meusel und Rudolf Schubert begründete er 1963 die Neue Folge der *Hercynia* und profilierte diese zu einer anerkannten Fachzeitschrift, die im Tausch mit zahlreichen nationalen und internationalen Bibliotheken der Universitäts- und Landesbibliothek und ihren Zweigbibliotheken einen unschätzbaren Zeitschriftenfundus einbrachte. Über 25 Jahre hinweg gestaltete er in aufopferungsvoller Arbeit 752 geologische, geographische, botanische und zoologische Originalbeiträge sowie zahlreiche Rezensionen.

Der Lebensweg von Rudolf Piechocki ist gezeichnet von wissenschaftlichem Forscherdrang, zielstrebigem und beharrlichem Wirken, Originaltreue sowie Humor, Lebensfreude und hilfreicher, nie erlahmender Wissensvermittlung.

Rudolf Piechocki wurde am 8. November 1919 als Sohn einer Arbeiterfamilie in Ammendorf bei Halle geboren. Während seines Grund- und Mittelschulbesuchs in Ammendorf weckten Merseburger Ornithologen sein Interesse für die Ornithologie und beeinflussten damit seine berufliche Entwicklung. So ging er 1935 in die renommierte Lehrmittelfirma Dr. Schlüter & Dr. Mass in Halle zur Lehrausbildung und arbeitete danach hier als zoologischer Präparator. Seit 1937 unter E. Seifert als Beringer tätig, erhielt er 1939 von der Vogelwarte Helgoland den Erlaubnisschein für die wissenschaftliche Vogelberingung. Doch 1939 wurde er zum Arbeits- und anschließendem Militärdienst eingezogen. Glück im Unglück - als überzeugter Pazifist überstand R. Piechocki diese schwere Zeit im Sanitätsdienst. Hier in der Diagnostik für Malaria eingesetzt, knüpft er erste Kontakte zu späteren Kollegen. 1945 aus dem Militärdienst unversehrt zurückgekehrt, erhielt R. Piechocki eine Anstellung als zoologischer Präparator am Zoologischen Institut der Martin-Luther-Universität, das für ihn zur beruflichen Heimat werden sollte. In den Jahren des Wiederaufbaus schuf er eine umfangreiche Präparationswerkstatt mit 3 Präparatoren bzw. Lehrlingen mit aufwendiger Technik, besonders zur Skelettherstellung. Recht bald gingen vom halleschen Institut wesentliche Impulse für den Präparatorenverband aus. Bereits 1949 wurde er zum Oberpräparator ernannt. Sein wissenschaftliches Interesse an den Todesursachen der Vögel widerspiegelte sich in der 1955 extern eingereichten Examensarbeit zum Thema: „Über die Ausheilung von Knochenbrüchen bei Vögeln in freier Natur auf Grund eigener Untersuchungen“. Inzwischen zum Sammlungsassistenten ernannt, erweiterte sich sein Arbeitsgebiet auch auf die Säugetiere, Ekto- und Endoparasiten. Die Ergebnisse dieses fachlich breit gefächerten Spektrums werden von nun an in einer nicht abbrechenden Reihe wissenschaftlicher Beiträge in diversen Fachzeitschriften veröffentlicht.

Mit seiner akribischen Arbeitsweise und der gelungenen Kombination von Präparation und morphologisch-ökologischer Forschung erschließt sich R. Piechocki eine einmalige fachliche Nische. Mit seinem zweibändigem Werk „Makroskopische Präparationstechnik“ (1996 und 1998 in der 4. und 5. Auflage) wird er zum Nestor der Präparationslehre. Für biologische Expeditionen zur Erfassung der globalen Biodiversität wird er zum gefragten Teilnehmer und schließlich auch zum Initiator der Todesursachenforschung an bedrohten Tierarten. So nimmt er an den Expeditionen der Akademien der Wissenschaften Chinas, der Mongolei, Kubas und der DDR 1956 in die Mandchurei und innere Mongolei, 1962, 1964, sowie 1974 und 1975 in die Mongolei, 1967/68 in Mexiko und Kuba (Alexander-von-Humboldt-Gedächtnis-Expedition) teil und bringt einen reichhaltigen Sammlungsfundus in die Zoologischen Sammlungen der Martin-Luther-Universität ein, die vorbildlich kollektioniert zur begehrten Quelle für Systematiker und Morphologen im In- und Ausland werden. Die Expeditionsergebnisse finden ihren Niederschlag in mehreren für die betreffenden Landesfaunen äußerst wertvollen Publikationen, aber auch in der Neubeschreibung von Insektenarten durch von ihm einbezogene Spezialisten. Einige Arten wurden ihm zu Ehren benannt. Mit seinen umfangreichen Untersuchungen zu den Todesursachen und der Ökologie am Biber, der Wildkatze, dem Seeadler und Uhu sowie weiteren Tierarten und den nachfolgenden Publikationen in der Neuen Brehm-Bücherei schuf er nicht nur einen für mitteleuropäische Sammlungen einmaligen Fundus, sondern legte auch den Grundstein für die Sammelzentrale für Totfunde vom Aussterben bedrohter Tierarten am Zoologischen Institut mit offizieller Beauftragung durch die Zentrale Naturschutzverwaltung im Jahre 1957. In dieser Eigenschaft sowie aufgrund seines Wirkens im Arbeitskreis Biberfreunde unter G. Hinz und K. Wuttky wurde er 1960 in den Arbeitskreis zum Schutze der von Aussterben bedrohter Tierarten an der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften berufen, in dem er bis zu dessen Auflösung 1990 aktiv mitwirkte und sich u.a. an der Erarbeitung von Artenschutzprogrammen beteiligte. Er hat nicht unwesentlichen Anteil an den Erfolgen im Schutz von Seeadler, Biber und Uhu.

In seiner vierzigjährigen Laufbahn an der Martin-Luther-Universität gelang Rudolf Piechocki der Sprung vom Präparator bis zum Hochschullehrer. 1957 reichte er seine Dissertationsschrift zum Thema „Über den Geschlechtsdimorphismus der Vögel auf Grund vergleichender Becken- und Gewichtsstudien unter besonderer Berücksichtigung der Beziehungen zwischen Beckenausdehnung und Eigröße“ ein. Ein Thema, das der gemeinsam mit seinem Sohn 1989 zu einer evolutionär-biologischen Publikation ausreifen läßt. Zwei Jahre später (1959) erhält er eine Anstellung als Kustos der Zoologischen Sammlung und zugleich den Lehrauftrag für den Makroskopischen Präparationskurs, für die Tierbestimmungs-

übungen und die Zoogeographie-Vorlesung, die wie auch seine Exkursionsführungen begeistert von den Studenten angenommen werden. Seine exzellente Lehrtätigkeit wird von der Universität 1970 mit Verleihung der Fakultas docendi und 1995 mit einer Honorar-Professur für Biologie an der Martin-Luther-Universität gewürdigt. In seiner universitären Schaffensperiode hat er acht Präparatoren für Universitäten und Museen ausgebildet und eine große Schar von Lehramts- und Biologiestudenten mit der Betreuung von Beleg- und Diplomarbeiten beruflich gefördert und maßgeblich geprägt.

Das wissenschaftliche museale Wirken von Rudolf Piechocki blieb aber nicht auf die Universität beschränkt. Sein breites Arbeitsspektrum und die vielseitigen Verbindungen zu Fachkollegen im In- und Ausland offenbaren seine Publikationen, Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Organisationen und zahlreiche Ereignisse. So wirkte er u.a. seit 1967 als Vorsitzender der Prüfungskommission in der AG Zoologischer Präparatoren und beteiligte sich 1980-82 mit dem Ausbau einer Sonderausstellung „Vogelpräparation“ an der Rekonstruktion des Naumann-Museums in Köthen anlässlich des 200. Geburtstages von J. F. Naumann, dem Begründer der Deutschen Ornithologie. 1954 wurde er in den Bundesfachausschuß für Ornithologie im Bezirk Halle berufen, 1953 wurde er Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde, 1973 korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde und 1995 Ehrenmitglied in der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft und im Verband Deutscher Präparatoren.

Seine großen Verdienste wurden in vielfältiger Weise gewürdigt, u.a. mit der Naturschutznadel in Silber und Gold (1971, 1979), mit dem Forschungspreis der Universität (1975), mit der J.R.-Becher-Medaille des Kulturbundes und der J.F.-Naumann-Plakette (1984), der Ehrennadel des Kulturbundes in Gold (1989) sowie einem Ehrendiplom des El Centro de Estudios de Historia de la Ciencia y la Tecnologia / Cuba (1996).

Sein berufliches Engagement gebot R. Piechocki auch im Rentenalter der Universität und den Zoologischen Sammlungen die Treue zu halten. Von 1985-89 noch teilzeitbeschäftigt, nahm er aktiv am universitären Leben teil, war u.a. als Gutachter tätig und stand seinen jungen Kollegen stets beratend zur Seite. Nun widmete er sich der Aufarbeitung lange geplanter Manuskripte und zunehmend bibliographischen Publikationen über namhafte Ornithologen (A. Goering, M. Schönwetter) und so bedeutender Naturwissenschaftler wie C.H.C. Burmeister und J.C. Gundlach.

Viel zu früh, noch voller Schaffenskraft und Pläne, wurde er unvermittelt nach kurzer Krankheit aus dem Leben gerissen, aber - tröstlich - wohl auch beglückt über ein erfülltes Leben und Lebenswerk. Hatte er doch, wie er in seinen letzten Lebenstagen wiederholt äußerte, stets liebevoll von seiner, für die wissenschaftliche Tätigkeit so viel Verständnis aufbringenden Ehefrau umsorgt, seinen 80. Geburtstag und den Eintritt ins neue Millennium erleben dürfen.

Nie erlahmende Ausdauer, wissenschaftliche Leidenschaft und Akribie, Ideenreichtum und Zielstrebigkeit kennzeichnen den Lebensweg von Rudolf Piechocki, einem international geachteten vielseitigen Biologen alter Schule. Er hinterläßt ein reichhaltiges, thematisch sehr breit gefächertes publizistisches Lebenswerk, eine umfangreiche Kollektion zentralasiatischer und karibischer Sammlungsbelege und eine für Mitteleuropa einmalige Balg- und Skelettsammlung vom Aussterben bedrohter Tierarten. Mit seinem kollegialen und humorvollen Charakter hat er eine ganze Wissenschaftlergeneration geprägt, die sich in tiefer Ehrfurcht vor der Persönlichkeit und dem Lebenswerk von Rudolf Piechocki verneigt. Alle Kollegen, einschließlich den Herausgebern der *Hercynia* und ihres Reaktionsbeirates, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Dietrich HEIDECHE